



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Studiengang Sozialarbeit & Sozialpädagogik (Bachelor)
Praktikumsgeber Deutsche Schule Athen
Land Griechenland

Studienjahr Auslandsaufenthalt	<u>WiSe 2020/ 2021</u>	SoSe 2021
Einverständniserklärung:	<u>ja</u>	nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Seit meiner Schulzeit wollte ich mir immer den Traum vom Auslandsaufenthalt verwirklichen. Aufgrund verschiedener Umstände konnte diese Möglichkeit erst im Studium realisiert werden.

Bei der Länderwahl griff ich auf eine interaktive Weltkarte zu, die vom Büro Für Internationales erstellt wurde. Dieser zeigt unterschiedliche Praktikumsstellen in vielen verschiedenen Ländern der Welt auf. Um Fernweh zu vermeiden, konzentrierte ich mich auf den europäischen Kontinent, verglich in Frage kommende Länder, hinsichtlich Praktikumsbereich, Lebensunterhaltungskosten, Freizeitmöglichkeiten, notwendigen Impfungen und länderspezifischen Gefahren. Nachdem ich zwei Länder mit den interessantesten Praktikumsstellen auswählte, bewarb ich mich dort. Um eine finanzielle Sicherung zu schaffen, reichte ich den Antrag für die Erasmus-Förderung. Ich schaute oft in meine Emails rein, um nachzusehen, ob ich eine Rückmeldung erhalten habe. Es dauerte nicht lange bis die Vorschule der Deutschen Schule Athen sich bei mir meldete. Sie könnten sich vorstellen mich als Praktikantin einzustellen und luden mich zu einem telefonischen Vorstellungsgespräch ein. Ende März kontaktierte mich die Schule erneut und teilt mir mit, dass aufgrund der neu auftretenden Corona-Pandemie und des Lockdowns, es noch nicht absehbar war, dass ich dort arbeiten könnte. Daher wartete ich eine lange Zeit, kontaktierte das Büro Für Internationales und das International Office und fragte, wie es weiter gehen wird. Glücklicherweise gab mir das

International Office wie auch die Deutsche Schule Athen eine positive Rückmeldung. Jedoch wurde ich auf das Risiko hingewiesen wegen der unvorhersehbaren Umstände eventuell mein Praktikum frühzeitiger als geplant beenden zu müssen.

Ich überlegte eine Zeit lang nach und entschloss mich dazu das Risiko dennoch in Kauf zu nehmen. So reichte ich auch den Antrag für das Auslands-Bafög ein und wartete auf eine positive Bestätigung. Währenddessen schaute ich mich nach Wohnmöglichkeiten im Internet um. Dazu fragte ich zuvor die Vorschulleiterin welche Wohnorte sie mir empfehlen könnte. Hierauf gehe ich im nächsten Punkt genauer ein. Nachdem ich den Mietvertrag unterschrieben habe, buchte ich ein Flugticket für den Hinflug. Je nachdem wie sehr ich mich mit dem Land und den neuen Freunden, verbunden fühlen werden würde, würde ich etwas länger bleiben. Um mich zumindest auf einfache Unterhaltungen vorbereiten zu können, lud ich Apps runter, damit ich griechische Grundwörter und Grundsätze erlerne. Vor der Ankunft beim Praktikumsgeber habe ich verschiedene Dokumente und Formulare für die Erasmusförderung und das Begleitseminar vorbereitet. Zusätzlich schrieb ich mir nach einigen Tagen in der Praktikumsstelle, Fragen zu Aufgaben, Personal und Methoden auf.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Da der Praktikumsvertrag sich bereits in trockenen Tüchern befand, kümmerte ich mich um eine Unterkunft in Athen. Hierfür recherchierte ich im Internet ausgiebig über potenzielle Wohnorte und fragte die Vorschulleiterin ebenfalls danach welche Orte sich für ehemalige Praktikant*innen eigneten. Schließlich meldete ich mich auf verschiedene Seiten an, wie die FB Seite, **Erasmus Accomodation in Athens (by ESN in Athens)**, eine Webseite namens **Erasmusu** und einer WhatsApp Gruppe für Studierende, die im WiSe 20/21 ihre Zeit in Athen verbringen werden.

Nach dem Informationsaustausch mit der Vorschulleiterin, erstellte ich eine Such-Anzeige und lud sie auf der o.g. Facebook Seite hoch. Kurze Zeit später meldeten sich mehrere Vermieter*Innen. Dies funktionierte einfacher als gedacht. Jedoch befanden sich alle Unterkünfte mind. 30 Minuten vom Praktikumsgeber entfernt. Da mir jedoch eine Unterkunft, aufgrund einer selbst erstellten Broschüre und Bewertungen von ehemaligen Mitbewohner*innen sehr zusagte, zögerte ich nicht lange und entschied mich für die WG in einem Stadtviertel, die sich unweit von der Bahnhaltestelle befand, viele Einkaufsmöglichkeiten im Umkreis hatte und nur eine Viertelstunde Bahnfahrt vom Stadtzentrum entfernt war. Nachdem ich meinen Mietvertrag unterschrieben habe, informierte ich mich zusätzlich vorab über Mietergesetze in Griechenland. Für die Kautions und die Miete legte ich die betreffende Summe beiseite. Die Vermieterin wies mich darauf hin, dass ich die Kautions

und die erste Miete bei Ankunft bezahlen sollte. Das war mir sympathisch, da ich in verschiedene Foren gelesen habe, wie Student*innen reingelegt wurden, indem sie die Kaution bereits vor Ankunft überweisen mussten. Bei den scheinbar seriösen Vermieter*innen handelte es sich um Schwindler*innen aus aller Welt.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Positiv aufgefallen ist mir die gute Organisation von Teambesprechungen und die demokratischen Absprachen mit allen Gruppen. Hinsichtlich der Zielgruppe standen viele, unterschiedlich pädagogisch wertvolle Materialien zur Verfügung, von Büchern, Bastelmaterial bis hin zu Spielen. Zudem wurden die Bildungsbereiche aus dem Konzept durch die verschiedenen Angebote im Unterricht abgedeckt. Hier hob sich die Zielgruppenorientierung deutlich hervor, denn der Unterricht richtete sich nach den Bedarfen und Interessen der Vorschüler*innen. Darüber hinaus gab es viele Förderangebote, die von DAF, Griechisch-Unterricht für Fremdsprachler bis hin zum Deutschintensivkurs reichten.

Besonders negativ anzumerken ist, dass es, für mich als Praktikantin, keine angemessene Einführung in das pädagogische Konzept gegeben hat. Dieses wurde nur beiläufig von meiner Anleiterin erwähnt. Zwischen meinen Kolleginnen und mir kam es kaum zu einer Absprache und zu einer Einführung bzgl. der Planung nächster Unterrichtseinheiten und Projekten. Auch nach mehrmaliger Anfrage hat sich dies kaum geändert. Gerne hätte ich mich besser auf die Assistenz im Unterricht vorbereiten können und mich auf die Begleitung in diesem Prozess gefreut.

Während des Praktikums konnte ich etwas an praktischem Wissen dazu gewinnen. Die meiste Erfahrung habe ich in der Projektphase sammeln können, da ich zuvor noch nie ein Projekt geleitet habe. Leider habe ich nicht wie erhofft viele unterschiedliche pädagogische Aufgaben übernommen. Die Schwerpunkte lagen mehr auf die Betreuung der Kinder. Allerdings besitze ich, durch das Praktikum, nun die Gewissheit, dass ich mir eine berufliche Zukunft nur mit Kindern mir nicht vorstellen kann. Zudem bereitet es mir keine Freude Gruppen zu leiten. Ich führe lieber Aufgaben aus und bestimme mit als zu bestimmen.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Eine Konversation nur auf Englisch war nicht so möglich wie ursprünglich erwartet. Einwohner*innen reagierten nicht auf meine Fragen und wandten sich direkt von mir ab ohne etwas gesagt zu haben. Auch die Ortsnamen und viele Produkte waren lediglich auf Griechisch. Die Mentalität und die Lebensweise unterscheiden sich zum Leben in Deutschland. Mir fiel auf, dass viele Griech*innen sehr entspannt waren. Das hat mir gutgetan, da ich eine recht hektische Person bin. Athen würde ich mit den Worten chaotisch, laut, dreckig, aber kulturell bereichernd und charmant bezeichnen. Viele Griech*innen sind sehr direkt und temperamentvoll. Damit musste ich zunächst einmal klarkommen. Mit der Zeit habe ich mich allerdings daran gewöhnt und vermisse es mittlerweile.

Im Vergleich zu Deutschland waren die Lebensunterhaltungskosten viel niedriger. Ich konnte mit meinen Mitbewohner*innen gut und viel auf den Obst-Gemüse Märkten einkaufen gehen ohne, viel Geld ausgeben zu müssen. Auch Kleidung konnte günstig erworben werden. Allerdings ist die Mitgliedschaft in Fitnessstudios und der Einkauf in Supermärkten viel teurer.

Zu Beginn des Aufenthaltes, gab es noch kein Lockdown und keine Maskenpflicht, da die Infektionszahlen recht niedrig waren. Dadurch konnte ich mit meinen Freunden viele Bars, Restaurants, Museen und Sehenswürdigkeiten besuchen. Athen ist generell eine sehr lebhafte Stadt. Es war immer etwas los, sodass mir nie langweilig werden konnte. Um auch außerhalb der WG andere Personen kennenzulernen, trat ich unterschiedliche WhatsApp Gruppen für internationale Student*innen, zum Feiern gehen, Kennenlernen, Sport usw., bei. Diese wurden u.a. auf der *Erasmus Accomodation in Athens* Seite beworben. Strände und Insel waren gut mit ÖPNV und Fähren zu erreichen. Mit AuslandsBafög und Erasmus Förderung konnte ich mir einen schönen Aufenthalt mit vielen Freizeitmöglichkeiten leisten.

Als Athen ebenfalls vom Lockdown betroffen war, wurde die Stadt unheimlich ruhig. Ich habe sie nie so leblos erlebt und vermisste sehr schnell den Charme der Hauptstadt und der Einwohner*innen. Überall bestand eine Maskenpflicht und mein Bezirk durfte ich wegen eines Notfalls und/oder des Jobs verlassen. Selbst zum Einkauf, Spazieren, Arztbesuch, musste ich ein Formular ausfüllen und ankreuzen was, wann und wo ich etwas vorhabe. Wider Erwarten wurde ich jedoch kaum kontrolliert.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Mein beste Erfahrung bestand darin, dass der Auslandsaufenthalt mir vieles über mich gelehrt hat. Ich habe mich dazu getraut viele neue Dinge auszuprobieren, für die ich zuvor nicht genügend Mut gehabt hätte. Zudem habe ich durch das Praktikum etwas mehr an fachlichem und praktischem Wissen dazu gewinnen können. Darüber hinaus war ich zwar nicht erfreut darüber, aber dankbar dafür, dass ich trotz des Lockdowns, das Praktikum online weiter ausführen konnte. Athen ist eine wahnsinnige große Stadt mit vielen Freizeitmöglichkeiten, die zur Verfügung stehen. Es gab also immer etwas zu entdecken. Am meisten hat mir die Vielfalt an unterschiedlichen Museen gefallen. Daher habe ich in den ersten Wochen des Aufenthaltes fast jede Sehenswürdigkeit und viele Museen besucht.

Meine schlechtesten Erfahrungen bestanden darin, dass ich mir keinen guten Wohnort gesucht habe. Hier hätte ich mich viel besser informieren sollen, denn das Viertel war recht verschmutzt und unsicher. Dafür waren die MitbewohnerInnen unglaublich toll. Mit ihnen werde ic in Kontakt bleiben. Was ich sehr schade fand, war die Tatsache, dass englischsprachige Personen nicht so willkommen sind. Angefangen vom Auflegen des Telefons, wenn man anfängt Englisch zu sprechen bis hin zu Fragen an Passagiere in ÖPNV. In touristischen Gegenden waren die Leute hingegen sehr zuvorkommend und konnten vermehrt Gespräche auf Englisch führen. Ebenfalls schade, war das Auf und Ab bzgl. Öffnung und Schließung von Einzelhandel, Museen und Attraktionen, aufgrund des Lockdowns. Sie wurden abwechselnd für zwei Wochen geöffnet und dann wieder geschlossen.

Dennoch konnte ich, summa summarum, fast 5 aufregende und freudige Monate in Athen verbringen. Die Stadt und die Praktikumsstelle, kann ich trotz Kritik, weiterempfehlen.